Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 1

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MARKT-BERICHTE

Seidenwaren

Krefeld, den 31. Dezember 1936. Das Geschäft in der Seidenindustrie war in den letzten Wochen des alten Jahres ein sehr gutes und zufriedenstellendes, vor allem in den Betrieben der Seidenweberei — im Gegensatz zur Samtweberei. Zum Teil mußten noch Ueberstunden geleistet werden, um die Aufträge rechtzeitig erledigen zu können. Das gilt vor allem für die Krawattenstoffindustrie, wo es an den notwendigen Arbeitskräften fehlte.

In der Samtindustrie hat das Saisongeschäft nachgelassen, diesmal jedoch länger angehalten, als in den letzten Jahren, da Samt im In- und Ausland wieder mehr zur Geltung gekommen und gefragt worden ist. Neben billigen Konsumqualitäten waren gute Mittelgenrequalitäten, vor allem „knitterfreie Samte" besonders gefragt. Im Ausfuhrgeschäft war eine erfreuliche und beträchtliche Steigerung der Wert- und Mengenumsätze zu verzeichnen und zwar in einem Umfang von ungefähr 30 Prozent. Infolge des nachlassenden Geschäftes hat die Samtfabrik bereits Einschränkungen und auch Entlassungen vornehmen müssen.

In der Seidenstoffweberei war das Geschäft in den letzten Wochen ruhig, da die Käuferschaft mehr Wollstoffe gekauft hat. Man nimmt an, daß sich das Geschäft in Frühjahrsneuheiten in den kommenden Wochen wieder entfalten wird. Besonders begehrt waren in der letzten Zeit im Seidenwarenhandel neben Kleiderseiden, auch Seiden für Blusen und Kasaks.

Zum Ausgleich für fehlende Aufträge und zur besseren Beschäftigung der Weberei- und Druckereibetriebe werden von der Seidenindustrie neben Seidenschals und Seidentüchern auch seidene und kunstseidene Tischdecken in verschiedenen Größen hergestellt. Es handelt sich um sogenannte Künstlerdecken mit buntfarbigem Blumendruck in der Mitte und Umrandung oder mit zerstreuten Mustern oder aber auch mit Streifen- und Flächenmusterung in frischen bunten Farben auf weißem oder gelbem Grund. Neben diesen bedruckten Tischdecken werden auch Kunstseiden-Damastdecken hergestellt. Schließlich bringt man reinseidene Tischdecken in verschiedenen Größen. Die etwas gröbere Webart und Aufmachung erinnert mehr an Leinendecken. Sie sind meist handbemalt und vorwiegend mit Streifen und Flächenmustern geziert und in dunklen und hellen Pastellfarben gehalten. Diese verschiedenen Tisch- und Künstlerdecken finden guten Absatz und bringen der Weberei und Druckerei weitere Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten. Die Vereinigten Seidenwebereien haben bereits das erste 100,000 Decken angefertigt.

In der Schirmstoffindustrie hat das gute Geschäft weiter angehalten. Die neuen Muster bringen Aufträge aus dem In- und Ausland. Die Schirmstoffe für Damenschirme stehen weiter im Vordergrund, da sich hier besondere modische Einflüsse geltend machen. Zum Frühjahr bringt man in Damen-Schirmstoffen wieder viel hell- und buntfarbig gemusterte Streifen, da die in der letzten Saison aufgenommenen Muster guten Anklang gefunden haben. Die neue Mode betont besonders die silbergrauen, beigefarbigen, roten und grünen Farbtöne.

In der Krawattenstoffindustrie war das Geschäft lebhaft, vor allem das Inlandgeschäft. Die Ausfuhr wird durch die Kontingentierungen für Krawattenstoffe und Krawatten und durch die Abwertung in den Goldblockländern beeinträchtigt. Leider war es bisher nicht möglich, die im Anschluß an die Abwertung zum Ausgleich notwendig gewordenen Preiserhöhungen durchzudrücken. Neue Auslandsaufträge in Krawattenstoffen konnten deshalb meist nur zu gedrückten Preisen hereingenommen werden.

Zum Frühjahr werden wieder viel seidene Krawatten gebracht, daneben auch viele Kunstseidenkrawatten und in größerem Umfange auch knitterfreie Vistrakrawatten in neuartiger Musterung. Diese betont wieder vor allem Streifen- und Schottenmuster und außerdem auch kleine Ziereffekte und Flächenmotive in verschiedenartiger Gruppierung und Aufmachung. Die Farben zeigen wieder viel rote und grüne Töne in Verbindung mit silbergrau und anderen bunten Farben. Blaue und braune Farbtöne treten in den Hintergrund.

Das Bandgeschäft wird durch die Frühjahrsmode angeregt. Sie scheint sehr schmuck- und bandfreudig. Band rückt als Kleid- und Hutgarnitur wieder mehr in den Vordergrund und wird sichtbar betont. Verwendung finden vor allem Satin- und Lackbänder und Bänder mit Ciréeffekten verschiedener Art, weiter auch Ripsbänder, daneben auch Samtband, das neu an Bedeutung gewinnt, vor allem in frohen Pastellfarben. kg.

Paris, den 30. Dezember 1936. Markt. Entgegen dem üblichen Verkauf der Wintersaison, die mit Mitte November zu Ende zu gehen pflegt, konnte dieses Jahr noch bis zum 20. Dezember eine recht bedeutende Geschäftstätigkeit wahrgenommen werden. Diese ungewohnte Aktivität ist natürlich die Auswirkung der stattgefundenen Wirtschaftsreformen. Es ist jedoch bis zur Stunde noch nicht gelungen, zu einer Stabilisierung der Preise zu gelangen, welcher Umstand für den Verkauf ein enormes Hindernis bildet. Die Farbtarife haben z. B. im Monat Dezember neuerdings eine Verteuerung von durchschnittlich 20% erfahren. Ebenso sind die Façon-Preise für Duco-Aufdruck um 10% erhöht worden. Außerdem ist mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß ab Januar 1937 ebenfalls in der Textilindustrie die 40 Stunden-Woche eingeführt wird. Im Falle dieses Gesetz zur Anwendung kommt, werden die betreffenden Preisansätze eine weitere Verteuerung von etwa 10 bis 15% erfahren. Seit einigen Tagen sind verschiedene Webereien und Färbereien von neuem wegen Streik geschlossen.

Ein ausnehmend großes Interesse wird den Nouveautés für die Saison 1937 entgegengebracht; die Fabrikanten sind mit den bereits erhaltenen Aufträgen sehr gut beschäftigt.

Die vom Publikum verlangten Artikel. Einer sehr guten Nachfrage erfreuen sich die Ciré- oder Laqué-Artikel. Crêpe-Satin Viscose ciré und Crêpe-Satin Albène ciré in uni, marron, marine, noir, rouge und weiß werden reichlich verwendet. Dieser Artikel findet außerdem Verwendung als Fond für die Duco-Behandlung. Satin ciré mit Duco-Aufdruck hat sich trotz seinen zahlreichen Nachteilen sehr gut auf unserem Markt eingeführt. Duco-Aufdruck wird ebenfalls auf Poult acétate und Taffetas gemacht. In diesem Falle ist die Wirkung der glänzenden Effekte auf verhältnismäßig mattem Grund eher vorteilhafter. Die hierfür in Betracht kommenden Dessins sind fast ausschließlich sehr originell, wie z. B. Personengruppen, Tiere und selbst kleine Landschaften.

Ein weiterer recht gut gefragter Artikel ist der Poult acétate mit moiré- oder gauffré-Effekten in Streifendessins, geometrischen Dispositionen sowie Blattformen.

Die Metallstoffe sind diese Saison für Abendkleider von der Mode besonders begünstigt. Satin métal gauffré-uni mit feinen Wellendissins oder Hammerschlageffekten, sodann Crêpes mit Metalleintrag oder mit Metallfäden in Kettrichtung und mit einem mehrfarbigen Blumenmuster bedruckt, werden für Roben, Blousen und Tuniques reichlich verwendet.

In Taffetas rayonne uni sind diesen Monat sehr große Quantitäten umgesetzt worden. Die Farbe marron fonçé ist in diesem Artikel am meisten gefragt.

Ungeachtet der bereits stark fortgeschrittenen Saison, ist der Verkauf in Samtstoffen immer noch sehr befriedigend.

Meine in früheren Berichten erwähnten Mutmaßungen in bezug auf die reversiblen Crêpes façonnés haben sich inzwischen vollauf bestätigt. Diese Gewebe haben unstreitbar einen sehr großen Erfolg erzielt und sind von der Haute Couture sowie von der Konfektion in großem Maßstabe angewendet worden. Ein großer Teil der Dessins zeichnet sich durch ihre Originalität aus.

Nouveautés für Frühjahr und Sommer 1937. Eine größere Rolle als je wird kommende Saison der bedruckte Satin spielen. Eine recht große Nachfrage nach Satin rayon bedruckt sowie Crêpon Satin bedruckt macht sich schon heute geltend. Ferner wird von neuem der Satin ciré als Fond reichliche Verwendung für Druck finden. Die diesbezüglichen Dessins werden mit Vorliebe Blumendispositionen in mehrfarbiger Ausführung sein. Ein Genre der bereits vergangene Saison aufgekommen ist, wird auch im nächsten Sommer wieder aufkommen. Es betrifft dies den Crêpe Satin mit mattem Druck. Sehr oft wird matter und glänzender Druck miteinander verbunden. In diesem Artikel sind sehr originelle Dessins ausgeführt worden, z. B. ägyptische Figuren und Personen in

eher großer Ausführung. Weitere Nouveautés in reversiblen Stoffen sind die doppelseitigen Toile Albène/Viscose mit farbigen Schuß- oder Ketteffekten, deren Dessins kleine Blüten und Blätter darstellen auf abwechslungsweise schwarzem oder blauem, und weißem Grund. Eine ganz gute Idee stellt ein Crêpe Cloqué reversible quadrillé vor. Auf der einen Seite haben wir nur Effekte in zwei Farben, während auf der andern Seite 4 bis 6-farbige quadrillé Dispositionen erscheinen.

Ottomane wird anscheinend auch wieder etwas mehr in Betracht gezogen werden. Dieser Artikel wird bereits für bedruckte Jaquettes verwendet, wird aber ebenfalls in uni aufkommen, wobei zu bemerken ist, daß die Rippen besonders markiert und breit sind. Taffetas mit Kettendruck wird ebenfalls auf dem Markt erscheinen und wird heute schon günstig beurteilt.

Für Frühling und Sommer sind Taffetas mit Schottenmustern bereits gut verkauft worden. Dieselben werden mit Vorliebe in Verbindung mit Unistoffen zum Kleid verarbeitet, kommen aber auch für Garniturzwecke, Manchetten und Kragen in Anwendung.

Für nächsten Sommer wird nun auch Samt in Betracht kommen und zwar betrifft dies hauptsächlich die knitterfreien Qualitäten. E. O.

MESSE-BERICHTE

Jahresbericht und Jahresrechnung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse. Der Bericht für die Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 30. September 1936 orientiert zuerst über die Generalversammlung, ferner über die Organe der Genossenschaft sowie die Kantonalkomitees der Messe. Die Abschnitte über Messepublikationen und Bezugsquellennachweisdienst vermitteln lehrreiche Einblicke in die Werbearbeit für die schweizerische Wirtschaftsförderung. Die Vermietung der Hallen und Säle war trotz der Ungunst der Verhältnisse zufriedenstellend. Außer den periodisch wiederholten Veranstaltungen (Herbstwarenmesse, Winterradrennbahn, Maurerkurs) fanden in den Messehallen u. a. statt die Nationale Luftschutzausstellung, die graphische Fachausstellung „Grafa international". Der Rote und der Blaue Saal mit ihren Nebenräumen wurden für zahlreiche Vorträge, Konzerte, Maskenbälle und Vereinsanlässe benützt. Der Rote Saal hat durch die neue Lautsprecheranlage außerordentlich gewonnen. Auch allgemein wurden im Berichtsjahre an den Messebauten verschiedene bauliche Ergänzungen und Einrichtungen ausgeführt. Im Bericht über das Finanzwesen wird bemerkt, daß es durch genaue Ueberwachung des Rechnungswesens gelungen sei, trotz der Schwierigkeiten und Unsicherheiten der Wirtschaftslage einen ausgeglichenen Rechnungsabschluß zu erzielen. Das Genossenschaftskapital von Fr. 1,034,500.— erfuhr keine Veränderung und ist voll einbezahlt. Der Versicherungswert der Gebäude beträgt heute Fr. 9,392,200.—. Mobiliar und Einrichtungen der Messe sind mit Fr. 2,218,000.— gegen Feuer versichert.

FACHSCHULEN

Die Webschule Wattwil begann am 4. November das neue Schuljahr mit 25 Schülern, von denen 7 den 3. Kurs bilden. Gerne würde man auch einen vierten melden, um die jungen Leute noch besser vorzubereiten für ihre spätere Tätigkeit.

Was verlangt man doch heute nicht alles von einem Webschul-Absolventen. Er muß sich in jeder erdenklichen Art von Webmaterial auskennen. Dafür allein sollte man mindestens ein halbes Jahr zur Verfügung haben. Die Bindungstechnik nur für sich braucht wenigstens ein Jahr zur regelrechten Entwicklung. Nun kommen noch Dekomposition oder Musterzerlegung, Theorie und Praxis der Weberei, sehr wichtige Fächer dazu. Wenn man dafür nur ein Jahr rechnet, das Muster- und Maschinen-Zeichnen weg läßt, so ergeben sich fünf Semester. Für ein Maschinen-Technikum rechnet man ohne weiteres sechs Semester. Aber für die Fachschulung der geradezu riesig vielgestaltigen Weberei nur höchstens ein Jahr. Das rächt sich bitter am Einzelnen wie am Ganzen. Der Verfasser dieser Zeilen weiß das zu beurteilen, muß sich jedoch in die Verhältnisse fügen wie viele Andere.

In der letzten Zeit war die Nachfrage nach Webereitechnikern größer als sonst, so daß man oft in Verlegenheit kommt, weil keine Leute zu finden sind. Automaten- und Dreher-Spezialisten, Webermeister für die Wollwaren-Fabrikation, Dessinateure mit vielseitigen Kenntnissen sucht man hauptsächlich, daneben aber auch Leute für einfachere Posten. Ein hochragendes Haus verlangt bekanntlich einen entsprechenden Grundbau und eine bestimmte Entwicklungszeit. Wir kranken sehr daran, daß innerhalb der engen Grenzen des Landes zu wenig praktische Ausbildungsmöglichkeit, die wertvollste Schulung, besteht. Auch für das sich industriell stark entwickelnde Ausland werden nicht selten Spezialisten bei uns gesucht, die oft ein Unikum in bezug auf Fachkenntnisse sein sollen, dazu noch mit Sprachgewandtheit bestens ausgestattet.

Es bleibt uns also nichts anderes übrig, als in unseren Fachschulen möglichst intensiv an und mit den Schülern zu arbeiten, und unablässig eine Verlängerung der Ausbildungszeit anzustreben. A. Fr.

PERSONELLES

Arnold Stäubli-Stäger †. Am 20. Dezember ist Arnold Stäubli-Stäger in Horgen im Alter von 72 Jahren einer Herzlähmung erlegen. Mit ihm verschwindet wieder einer der schweizerischen Seidenfabrikanten, die noch die Zeit der Handweberei miterlebt haben und deren Firma zu den ältesten der Unternehmungen der schweizerischen Seidenindustrie gehört. Herr Stäubli hat nach dem Ausscheiden der Handweberei eine Seidenweberei in Süddeutschland (Grenzach) gegründet und sich während vielen Jahren mit Erfolg der Entwicklung dieses Unternehmens gewidmet. Daneben wurde in der Schweiz durch Lohnwebereien eine eigene Erzeugung aufrecht erhalten. In den letzten Jahren hatte sich Herr Stäubli vom Geschäft etwas zurückgezogen. Der Dahingegangene, der auch seiner Heimatgemeinde auf verschiedenen Gebieten große Dienste geleistet hat, hinterläßt den Ruf eines angesehenen und erfolgreichen Industriellen.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Unter der Firma **Jenny & Co. Aktiengesellschaft,** hat sich in Stäfa eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Uebernahme und der Weiterbetrieb der bisher von der Kollektivgesellschaft Jenny & Co., in Stäfa geführten Seidenstoffweberei. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100,000; es zerfällt in 100 voll liberierte auf den Namen lautende Aktien zu Fr. 1000. Die Gesellschaft übernimmt mit Wirkung ab 1. Juli 1936 und gemäß Vertrag vom 17. November 1936 von der Firma Jenny & Co., in Stäfa, deren Geschäft in Aktiven und Passiven laut Bilanz vom 30. Juni 1936, wonach die Aktiven Fr. 896,418.80 und die Passiven Fr. 796,418.80 betragen zum Uebernahmspreise von Fr. 100,000. Der Verwaltungsrat besteht aus 2 bis 4 Mitgliedern. Zurzeit besteht der Verwaltungsrat